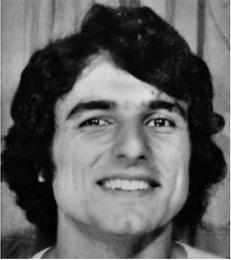


# Alumni-Storys



## HEIDELBERG, DIE GELIEBTE!

Was könnte Heidelberg für uns sein, die Stadt, in der wir einen wichtigen Lebensabschnitt verbrachten, und was ist das Element, das uns mit ihr verbindet?

Sind es die Jahre unserer Jugend, während derer der Zauber ein Recht war und das Träumen ein Bedürfnis? Sind es die offenen Horizonte, die uns erlaubten, mit Italienern und Indonesiern zu kochen, mit Türken und Finnen zu tanzen, mit Persern und Amerikanern zu studieren, mit Portugiesen und Chilenen zu demonstrieren und mit Arabern und Deutschen zu philosophieren? Ist es das Gefühl, eine sehr gute Universität besucht zu haben, bei der Diskussionen und Auseinandersetzungen über Gesellschaft, Wirtschaft, Kunst, Politik, das Leben, nicht nur in den Hörsälen stattfanden, sondern auch in der ganzen Stadt zu spüren waren? Und ist alles das, was wir in der kleinen Gesellschaft erlebten, mit Toleranz, Solidarität und Kommunikation verbunden, damit wir Hoffnungen hegen können, die Sphinx zu besiegen und den »anderen« ohne Vorurteile zu begegnen?

Begegnen! Begegnung! Ja! Das ist meiner Meinung nach ein wesentliches Charakteristikum eines Studiums in Heidelberg. Begegnung mit der Wissenschaft. Begegnung mit einer wunderschönen Stadt, die modernes Leben mit historischen Elementen sehr erfolgreich im Alltag zusammenbringt. Begegnung mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, und dadurch auch »Begegnung« mit der eigenen Kultur. Begegnung mit politischen, philosophischen, soziologischen Ideen, die die Welt gestalteten und große Felder der aktuellen Auseinandersetzung füllen. In einigen Fällen Begegnung mit der Liebe und dem Lebenspartner. Und sehr oft, nach dem Studium, Begegnung mit der Frage: Wie entscheide ich mich? Verlasse ich diese märchenhafte Kleinstadt oder versuche ich, in ihrer Nähe mein weiteres Leben zu gestalten?

Und dieses Begegnungselement ist nicht nur auf Heidelberg während des Studiums begrenzt.

Durch die hervorragende Arbeit des HAI-Teams sind Begegnungserlebnisse von Absolventen der Universität Heidelberg, Jahre nach dem Studium, in verschiedenen Teilen der Welt möglich. Eine der ersten dieser Begegnungen war die vom Alumni-Club Luxemburg organisierte Reise nach Griechenland im Herbst 2013. Dabei begegneten die Reisetilnehmer für einige Tage mit Unterstützung des griechischen Alumni-Clubs einem Teil des griechischen Lebens. Es wurde die Gastronomie mit Wein- und Essensgenuss besucht, Museen und historische Orte in der Stadt Thessaloniki und ihrer Umgebung. Bei Militärparaden waren wir dabei, mit nachfolgenden Diskussionen über deren aktuellen Sinn, und bei einem der Reisehöhepunkte, dem Besuch der Mönchsrepublik Athos, mussten die Frauen vom Schiff aus die seit über 1.000 Jahren für sie versperrte Republik erspähen.

Und in diesem Sinne, um diesen Text abzuschließen: Die Universität Heidelberg ermöglicht somit für ihre weiblichen Absolventinnen auch Begegnungen mit Kulturen in Orten, die für Frauen »gottgegeben« untersagt sind. Überlebensnotwendig die Begegnung heute, wenn man die aktuelle politische Lage weltweit betrachtet. Jedes weitere Zusammenkommen von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen ist ein Beitrag zu Frieden und Verständnis. Und in dieser Richtung arbeitet auch unsere Universität – und wir sind sehr froh darüber!



**Odysseas Athanasiadis** (Griechenland), in der Immobilienentwicklung tätig, von 1975 bis 1983 Studienkolleg, VWL-Studium und Promotionsbeginn in Heidelberg, Mitbegründer und erster Vorsitzender des ersten

internationalen Alumni-Clubs Heidelberg Alumni Griechenland (HAGR)